Das Hohlied auf Planungen veralbert

Figuresspieler Wolfgang Kammer hat Premiere mit „Leben und Ansichten des Tristram Shandy“ im Theater hinterm Scheunentor

VON UNSERER MITARBEITERIN
Heidrun Gehre

Pluderhausen.
Schlag, schmißig „shandystisch“.
Figurespieler Wolfgang Kammer hat den verschachtelten 800-Seiten-Roman „Leben und Ansichten des Tristram Shandy“ in die Obhut seiner Fingerpuppe genommen und den umherstromenden Freizeit und zeitlichen Witz des Originals in der Generation verankert.


Wolfgang Kammer mit ungewohnter Nase bei der Premiere von „Leben und Ansichten des Tristram Shandy“.


Trotz Vereinfachung bleibt viel vom Originalton.


Fasziniert von der experimentellen Erzählweise


Das unfertige Bühnenstück lag mit den Kalukuren und Figuren 14 Jahre in der Schublade, erzählt Wolfgang Kammer. Vor einem halben Jahr setzte er sich an die Vollendung, überarbeitete Texte und Dialoge, modellierte aus Ton neue Köpfe und Masken und bemaile seine Figuren neu. Dabei hat er sich an der Malerei der damaligen Zeit orientiert. Vor der Premiere hatte der Figurespieler Steiff Oberhoff aus Schorndorf („Die Gräfin“).